

Kulturfestival über unsere Literatur



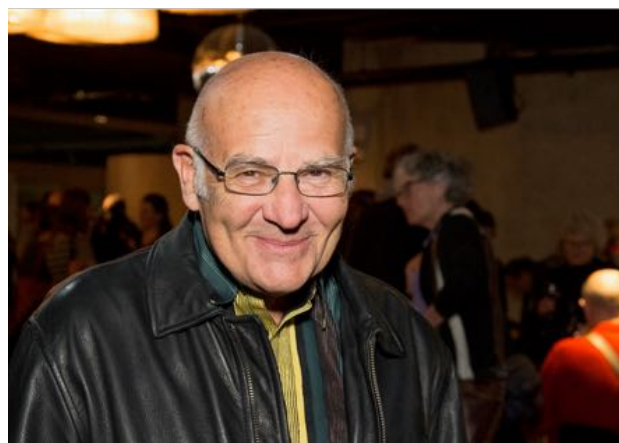
Links: Die jenische Schriftstellerin Isabella Huser liest aus ihrem noch unveröffentlichten Roman über eine jenische Familiengeschichte.

Unten: Die österreichische Schriftstellerin Simone Schönnett berichtet über ihren Roman «Andere Akkorde», in dem Roma, Sinti, Jenische in Europa einen Staat ohne Land gründen.

Im April 2019 fand im Kulturhaus «Kosmos» in Zürich ein Festival zur Literatur von Jenischen, Sinti und Roma statt, organisiert von der Literaturstiftung «Litar». Es lasen etwa die Jenischen Isabella Huser, Simone Schönnett, Venanz Nobel. Der Präsident der Radgenossenschaft Daniel Huber führte Interessierte durch den Stadtkreis 4, wo einst viele Jenische lebten. Hier wuchs er auf, bevor die Familie nach Altstetten zog und dann wieder auf die Reise ging. Nicht weniger als 70 Personen interessierten sich und marschierten mit durchs Quartier. Der Geschäftsführer der Radgenossenschaft Willi Wottreng gab eine Einführung über «Stadtjenische», über Jenische also, die mit ihrem Leben Stadtquartiere in Zürich, Freiburg, Chur, Basel prägten.



Der Schriftsteller und Geschäftsführer der Radgenossenschaft Willi Wottreng hielt ein Referat über Stadtjenische.

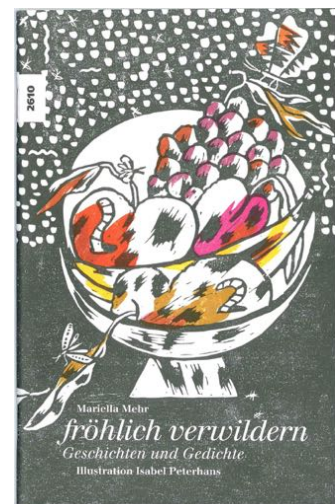


(© Ayse Yavas)

Kulturfestival über unsere Literatur



Daniel Huber, Präsident der Radgenossenschaft, berichtet vor siebzig Zuhörenden über seine Jugend in der Hellmustrasse im Zürcher Stadtkreis 4, die so etwas wie eine jenische Strasse war. Im Publikum mit dabei war auch Fiona Wigger vom Bundesamt für Kultur.



Vorgestellt wurde auch ein Schüler-SJW-Heft mit Geschichten der jenischen Schriftstellerin Mariella Mehr.